

Barbeckes Nachrichten, 26.02.16



Ev. Altenheim
BETHESDA

BORBECKER

NACHRICHTEN



Die Pfarrer Christoph Ecker und Bernhard Menzemer (von links) durchschneiden im Neubautrakt des Bethesda das symbolische rote Band.
Foto: Kindermann

Im Gebäude-Bund der Dritte

Neuer Flügel des Bethesda-Altenheims eingeweiht

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, mißt sich jeder umsonst, der daran baut“ – mit diesen Worten stellte Pfarrer Bernhard Menzemer den für rund 6 Millionen Euro errichteten Anbau des Bethesda-Altenheims an der Wüstenhöferstraße unter den Schutz Gottes. Gemeinsam mit Pfarrer Christoph Ecker durchschnitt er dann symbolisch das rote Band. 30 Bewohner konnten am Dienstag in neue komfortable Zimmer umziehen.

Pfarrer Menzemer predigte von Türbalkensprüchen an kunstvollem Fachwerk im Gegensatz zur schnelleibigen Jetzt-Zeit, die nichts mehr für die Ewigkeit baut und erinnert an den schmerzlichen Abschied vom Bethesda-Krankenhaus.

Umso mehr solle nun das gleichnamige Altenheim den guten Ruf weitertragen als ein Ort „wo Erde und Himmel sich berühren“. Dies gelinge durch die rund 100 Mitarbeiter, die gleich den Engeln auf der Jacobsleiter im Heimtag den Bewohner mit Liebe, Respekt und Achtsamkeit begegneten.

An der Zahl von 107 Bewohnern ändert sich durch den Anbau nach Plänen des Architekten Lemaitre nichts und der Anbau ist auch nicht durch die Erfüllung der neuerdings gesetzlich festgeschriebenen Einzelzimmer-Quote motiviert. „Wir hatten schon vorher 89 Einzel- und nur neun Doppelzimmer“, merkt Geschäftsführer und Einrichtungsleiter Bernd Hoffmann an. Allerdings müssen sich im



Der Aufenthaltsraum im Neubau wartet noch auf Gäste. Insgesamt kostete der neu gebaute Trakt 6 Millionen Euro.
Foto: Kindermann

neuen, dritten Gebäudeflügel nun keine zwei Bewohner mehr ein Bad teilen und auch die Zimmer selbst sind wesentlich geräumiger.

Auf allen vier Etagen gibt es außerdem großzügige Aufenthaltsräume und Küchenbereiche, obwohl das Haus über eine Zentralküche verfügt. „Das Kochen und Backen hat therapeutische Funktion“, erläutert Hoffmann. Das Konzept hierfür entwickelte die Duisburger Innenarchitektin Katharina Höfer, die besondere Erfahrung in milieutherapeutischer Raumgestaltung – so lautet der Fachbegriff – mitbringt.

Dass ein Haus dieser Größe von der Kirchengemeinde verwaltet und sich in deren Sondervermögen be-



Barrierefreies Bad.
Foto: Kindermann
findet, stellt in der vom ge-

meinützigen GmbHs geprägten Altenheim-Landschaft eine Seltenheit dar. Während der noch bis 2017 andauernden Umbauphase des alten Trakts werden die neun Zimmer im Erdgeschoss von der Verwaltung in Beschlag genommen. Danach soll dann das eigentliche Eröffnungsfest mit „ganz großem Bahnhof“ gefeiert werden.

Bis dahin wird der neue Flügel längst kein Fremd-Baukörper mehr sein. Heimbeirats-Sprecherin Inngard Ortwein ließ ihn mit Schillers Bürgerschafts-Versen zu den beiden anderen sprechen: „Gewährt mir diese Bitte, lasst mich sein in eurem Bund der Dritte.“ Wer könnte sich diesem so charmant vortragenen Wunsch verschließen?